

Globales Lernen ist von Herkunft und Inhalt her ein breites Forschung- und Praxisfeld zwischen Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung und Bildungspolitik sowie Entwicklungspolitik, sozialer Bewegung und Engagement für globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. Die theoretische und empirische Fundierung von Globalem Lernen erfolgt vor allem in den Erziehungswissenschaften. Die Heterogenität und Komplexität der Bildungsinhalte erforderte von Beginn an auch interdisziplinäre Zugänge. Diese interdisziplinäre Orientierung von Globalem Lernen ist in Theorie und Praxis unumstritten, für eine inhaltlich so breite und komplexe Konzeption ist der Bezug zu unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen unabdingbar. Dennoch scheint die Frage, welchen Beitrag verschiedene Wissenschaftsdisziplinen für die theoretische Weiterentwicklung sowie für die Verknüpfung von Bildungstheorie und Praxisfeld des Globalen Lernens über die Erziehungswissenschaft hinaus leisten können, wenig beleuchtet.

Mit dem vorliegenden Schwerpunkt der ZEP ist daher die Intention verbunden, die inter- bzw. transdisziplinäre Ausrichtung des Globalen Lernens ins Blickfeld zu rücken und Kernfragen Globalen Lernens aus Sicht verschiedener Wissenschaftsdisziplinen zu reflektieren. Dies kann nur exemplarisch geschehen; die Beiträge dieses Heftes bilden lediglich einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Wissenschaftsbezüge ab, die für Bildungstheorie und Praxisfeld Globales Lernen relevant und zukunftsweisend sein können.

Heidi Grobbauer gibt eine kurze Einführung in die Intentionen des Heftes. *Bernd Overwien* setzt sich in seinem Beitrag kritisch mit dem Verhältnis von Globalem Lernen und politischer Bildung auseinander, das von einer langen Zurückhaltung der politischen Bildung in Bezug auf globale Fragen geprägt ist. Er verweist dabei auf inhaltliche Überschneidungen und punktuelle Kooperationen der letzten 20 Jahre. Aus einer politikwissenschaftlichen Perspektive beleuchtet *Claire Moulin-Doos* die Rahmenbedingungen von europäischer oder globaler Bürgerschaft. Sie analysiert die bisherigen Möglichkeiten für politische Partizipation auf europäischer und globaler Ebene sehr kritisch und hinterfragt dabei auch die Rolle sowie die Grenzen politischer Bildung. Die ZEP hat bereits Beiträge zur Kritik an Globalem Lernen aus postkolonialer Perspektive publiziert. In diesem Heft greifen *Maria do Mar Castro Varela* und *Alisha M. B. Heinemann* diese Kritik auf, stellen sie jedoch in einen Kontext mit Kritik an einer als re-kolonialisierend verstandenen neoliberalen Globalisierung, die ihren Niederschlag auch in einem hegemonialen Narrativ in der Bildung findet. Die Autorinnen plädieren für eine kritische globale Bildung, die als Ziel die Dekolonialisierung des Denkens sowie die Infragestellung neokolonialer Strukturen beinhaltet.

Globales Lernen zielt auf die Herausbildung von Sachkenntnissen für das Verständnis globaler Schlüsselfragen sowie für die Erfordernisse einer nachhaltigen Entwicklung. Diese Themen benötigen ökonomisches Strukturwissen, womit Globales Lernen eng mit

ökonomischer Bildung zu verbinden ist. *Nadine Heiduk* und *Tim Engartner* beleuchten in ihrem Beitrag aktuelle Überlegungen zur Konsumentenverantwortung in der Welt(konsum)gesellschaft und verorten das Thema an der Schnittstelle von sozioökonomischer Bildung, sozialwissenschaftlicher Konsumbildung und Globalem Lernen. Dabei verweisen sie auf die Notwendigkeit einer multiperspektivischen Auseinandersetzung mit Konsumthemen, die nicht nur unter ethischen Komponenten geführt werden kann, sondern auch die Frage einer bürgerschaftlichen Teilhabe (politischer Konsum) aufwirft.

Die Autor/inn/en haben die Herausforderung angenommen und aus der Perspektive unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen für Globales Lernen relevante Themen in den Blick genommen. Sie haben dabei sehr unterschiedliche Lesarten von Globalem Lernen eingenommen und spiegeln damit, was sie als Bildungstheorie oder Bildungspraxis des Globalen Lernens wahrnehmen. Ihre Beiträge zeigen aber vielfältige Perspektiven für die konzeptionelle Weiterentwicklung von Globalem Lernen auf. Die Frage nach den Wissenschaftsbezügen konnte mit diesem Heft jedoch nur angerissen werden.

*Eine anregende Lektüre wünschen
Heidi Grobbauer und Bernd Overwien,*

Salzburg und Kassel, August 2016

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug/
Claudia Bergmüller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0951/863-1832, Sarah Lange (Rezensionen), Markus Ziebarth (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: Round bookshelf in public library, © connel_design, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert von Brot für die Welt – Evangelischen Entwicklungsdienst, Referat für Inlandsförderung, Berlin.